

Werk

Titel: Die neuesten Publicationen der "New Shakspere Society"

Autor: Delius, Nicolaus

Ort: Weimar

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0018|log15

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die neuesten Publicationen der 'New Shakspere Society.'

Von

Nicolaus Delius.

Unser Bericht über die letzten Veröffentlichungen der englischen Shakespeare-Gesellschaft hat im letzten Jahrbuch ausfallen müssen, weil keine betreffenden Bände damals erschienen oder doch nicht in unsere Hände gelangt waren. Nunmehr liegen wieder verschiedene, theilweise höchst dankenswerthe Publicationen vor, die wir, in der gewohnten Weise eines kurzen Referates, der Notiznahme unserer Leser empfehlen möchten.

Durch einen mannigfachen Inhalt zeichnet sich zunächst der neue Band der *Transactions* 1880—1882 aus. Die erste Abhandlung von E. Rose '*On Sudden Emotion in Shaksperé's Characters*' nimmt vorzugsweise unser psychologisches Interesse in Anspruch, indem der Verfasser versucht nachzuweisen, wie verschieden die verschiedenen Shakespearischen Figuren durch eine ihnen offenbarte Kunde oder Erscheinung überrascht und afficirt werden. Dieser Nachweis, an einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten unseres Dichters dargethan, bietet eine Fülle von feinen Aperçus als Beiträge zur Kenntniß der Shakespearischen Kunst zu individualisiren und zu charakterisiren.

Dr. B. Nicholson sucht auf naturhistorischem und medicinischem Wege die Art des '*Cursed Hebenon*' zu ergründen, mit welchem Hamlet's Vater vergiftet wurde. Das Ergebniß seiner For-

schung ist die Identification dieses Giftes mit dem Saft des Eibenbaumes (*yew-tree*), der im Alterthum und Mittelalter als das tödtlichste Gift galt. Indem der Name *Ebenus* mittelalterlich verschiedenen Bäumen, einschließlich des Eibenbaums, beigelegt wurde, weist der Verfasser in Stellen zeitgenössischer Schriftsteller, wie Marlowe, Spenser u. A., den Gebrauch des Wortes *Heben* in dem allein möglichen Sinne des Eibensaftes nach.

Auf die Discrepanzen, auf welche die Berechnungen der Zeitanalysen in Shakespeare's Dramen durch englische Kritiker hinauslaufen, sind wir wiederholt in diesem Jahresbericht zu sprechen gekommen. E. Rose versucht nun, diese Discrepanzen dahin auszugleichen, daß der eine Calcül, der den Verlauf eines Dramas durch alle einzelnen Scenen und Acte hindurch auf beispielsweise 8—10 Tage berechnet, sehr wohl bestehen kann neben dem andern Calcül, der zwischen den einzelnen Acten viel längere Zeiträume von Wochen, Monaten und Jahren annimmt. Darin daß die Zuschauer, für die allein der Dichter seine Schauspiele geschrieben, diese auf sich wirken ließen, ohne den einen Calcül oder den andern anzustellen oder beide mit einander zu vermitteln, findet Rose den höchsten Triumph der Shakespearischen dramatischen Kunst. Wir unsererseits möchten noch einen Schritt weitergehen und annehmen, daß der Dichter es eben so gemacht hat in dem Entwurfe seiner Dramen, wie seine Zuschauer in ihrer Auffassung derselben im Theater.

Dr. Nicholson verhandelt die Frage, in wiefern sich die sarcastischen gegen das Treiben der Clowns gerichteten Ausfälle in der ersten Quartoausgabe des Hamlet auf den bekannten Clownspieler Kemp beziehen, affirmativ. Wer mit uns diese Zuthaten, die allein der ersten Quarto angehören, lediglich dem Fabricanten dieser Ausgabe zuschreibt, wird natürlich aus deren Vorkommen keine Schlüsse auf das freundschaftliche oder feindliche Verhältniß zwischen Shakespeare und Kemp ziehen wollen.

Der Revd. Ellacombe giebt zunächst eine Statistik aller Producte des Pflanzenreichs, wie sie in der ganzen Reihe der Dramen Shakespeare's vorkommen und knüpft daran eine Untersuchung, in welche specielle Jahreszeit nach Maßgabe dieser Erwähnungen von Früchten und Blumen, sowie nach den sonst angeführten chronologischen Bestimmungen jedes Drama zu setzen sei.

Die Hypothese einer doppelten Bearbeitung desselben dramatischen Stoffes durch unsern Dichter wird in Bezug auf King

Henry V. im bejahenden Sinne erörtert von Brinsley Nicholson. Er hält die Quartausgabe dieses Dramas für eine allerdings verstümmelte, aber echte Reproduktion der ersten Bearbeitung, welcher der Dichter dann in einer viel späteren Zeit, als er schon seinen *Macbeth* geschrieben, seine zweite vielfach umgearbeitete Textversion zur Aufführung vor Jacob I. und dem Prinzen Heinrich habe folgen lassen. Für die versuchte Begründung dieses Paradoxons, welche schwerlich viele Shakespeareaner überzeugen wird, hat der Verfasser alle Differenzpunkte der Quarto und der Folio ins Auge gefaßt und besprochen.

Den bei Weitem umfangreichsten und bedeutendsten Beitrag zu den vorliegenden Transactions liefert unser Landsmann Dr. G. Tanger in seiner Abhandlung über das Verhältniß der ältesten Hamlet-Ausgaben (Q_1 , Q_2 und Fol.) zu einander. Leider hat das Comité der New Shakspeare Society Tanger's einleitende Untersuchungen zum Beweise, daß Q_2 nach allen Kennzeichen der Orthographie aus einer Handschrift Shakespeare's selbst abgedruckt ist, nicht mit in ihre Transactions aufnehmen wollen, so daß dieselben erst in Deutschland in der *Anglia* erschienen sind. In den Transactions ist der erste Theil der Tangerschen Untersuchungen demselben Nachweis gewidmet, gestützt auf eine kritische und vergleichende Prüfung aller Varianten in Q_2 und Fol. Das statistische Resultat stellt sich demnach folgendermaßen heraus: Q_2 enthält ungefähr 180 Varianten, die auf Rechnung des Setzers kommen, daneben 20 zufällige Auslassungen und 7 *foul cases*. — Die Fol. enthält 160 Varianten auf Rechnung des Setzers, 31 zufällige Auslassungen, 3 *foul cases*, 15 absichtliche Auslassungen, 38 Varianten auf Rechnung der Schauspieler, die Worte oder Phrasen in ihren Rollen geändert hatten, und ungefähr 100 Spuren von Heminge und Condell's editorischer Kritik. — Der zweite Theil der Tangerschen Abhandlung untersucht das Verhältniß der QA zur QB des Hamlet und gelangt durch die eingehende Prüfung aller betreffenden Einzelheiten zu dem Resultate, daß QA eine verstümmelte und corrumpirte Version nicht einer Shakespeare'schen Jugendarbeit, sondern der vollständigen Tragödie sei, wie sie 1603 aufgeführt wurde.¹⁾

¹⁾ Ich habe diese Ansicht, freilich ohne die gründliche Argumentation Tanger's zu liefern, bereits in der im Mai 1878 geschriebenen Einleitung zu meinen Abhandlungen zu Shakespeare unter ausdrücklicher Widerrufung meiner früheren Meinung geäußert, was ich hier bemerke, da der Verfasser mich noch immer

In der Debatte, die sich in der Sitzung am 15. October 1880 an die Lesung dieser Abhandlung knüpfte, bestritt Furnivall zunächst, daß Q. B aus Shakespeare's Manuscript, und daß die Fol. aus den verschiedenen Rollen der Schauspieler gedruckt sei. In Betreff der Entstehung von Q. A, die Furnivall für eine verstümmelte erste Skizze des Dichters, nicht wie Tanger für eine verstümmelte Q. B hält, wollte ihm so wenig wie Dr. Nicholson einleuchten, daß die Namen Corambis und Montano in Q. A durch missverständliches Hören aus Polonius und Reynaldo der Q. B entstanden sein konnten.

Dr. Nicholson bespricht vier Stellen in K. Henry V. und sucht zu beweisen, daß Pistol (A. 5. Sc. 1) seine Frau, die sonst *Nell Quickly* heißt, mit Recht *Doll* genannt habe, daß mithin die Lesart der Q. 2 und der Fol. nicht auf ein Versehen des Dichters zurückzuführen sei.

Dr. Bayne kommt auf Spedding's Aenderungsvorschläge zur besseren Acteintheilung des King Lear, die wir bereits im Jahrgang XIV unseres Jahrbuchs besprochen haben, zurück und tritt, wie wir an der betreffenden Stelle für die Beibehaltung der hergebrachten Anordnung ein.

Den Band der Transactions beschließt ein Aufsatz von Dow über das Drama *All's well that ends well*, das der Kritiker kaum für eine 'comedy' gelten lassen möchte und in die spätere Periode des Dichters versetzt, da Shakespeare anfang ernst zu werden und über die Menschenseele als ein Compositum von Gutem und Bösem zu reflectiren. In Dow's Schilderung der Charactere kommt der Graf Roussilon sehr schlecht weg und an Helena findet der Kritiker nur das Eine auszusetzen: ihre Liebe zu Bertram. Der Dichter muß in Betreff Beider wohl anderer Ansicht gewesen sein, sonst hätte er wahrscheinlich sein Drama ungeschrieben gelassen.

Zu den weiteren Veröffentlichungen der New Shakspeare Society gehört eine Fortsetzung des früher erschienenen und von uns charakterisirten Harrison's *Description of England*, dieses Mal nur das Supplement zum dritten Theil; denn, sagt der Herausgeber Furnivall in seinem 'Temporary Foretalk': *The Society hasn't money and I haven't had time to finish my Harrison this year.* — Aber auch in dieser Beschränkung bietet der vorliegende Band des unter die Kritiker zählt, welche die Wahrscheinlichkeit oder doch die Möglichkeit einer doppelten Bearbeitung des Hamlet durch Shakespeare annehmen.

Interessanten und Lehrreichen genug und enthält seinen besondern Werth durch die Beilage reproducirter alter Stiche, die verschiedene Londoner Localitäten darstellen, z. B. die alte London Bridge, wie Shakespeare sie ums Jahr 1600 sah, die alte St. Paulskirche mit der am St. Pauls Cross zu einer Predigt versammelten Gemeinde u. s. w.

Auch die Fortsetzung eines andern, sittengeschichtlichen Werkes, *Stubbes' Anatomy of Abuses in England*, liefert uns derselbe verdienstliche Herausgeber Furnivall, der in seiner Einleitung den Lesern dieses zweiten Bandes freilich weniger Amusement und Interesse verspricht, als sie im ersten Bande gefunden haben werden. Aber, mit Recht fügt er hinzu, daß für eine ernstere Auffassung auch dieser Theil mit seinen Strafreden gegen alle eingehends geschilderten Mißbräuche im geistlichen und weltlichen Stande eine lohnende Lectüre gewähre.

Eine neue, die siebente Series der New Shakspeare Society eröffnet Furnivall mit der Herausgabe derjenigen Sammlung altenglischer Mysterien, welche bisher, abgesehen von einem Abdruck von 50 Exemplaren für den Abbotsford-Club, so gut wie unbekannt geblieben waren, der sog. *Digby Mysteries*. An Alter und Vollständigkeit stehen sie allerdings den bereits publicirten Sammlungen der Townley, Chester und Coventry Mysteries nach, indem sie nur vier vollständige Stücke enthalten: Bethlehemischer Kindermord¹⁾, Pauli Bekehrung, Maria Magdalena und Christi Bestattung und Auferstehung, denen der Herausgeber ein unvollständiges Stück aus den *Macro Moralities* beigefügt hat. Aber jedenfalls wird unsere Kenntniß des geistlichen Schauspiels in England erfreulich dadurch erweitert.

¹⁾ Bereits publicirt in *Hawkins' Origin of the British Drama* unter dem Titel *Candlemas Day*.